Bemerkungen zu der Gattung Paragia

von

Dr. Kriechbaumer in München.

A. Ueber P. decipiens Shuck.

Unter einer Zahl südaustralischer Hymenopteren, die ich der Güte des Herrn Prof. Nickerl in Prag verdanke, die demselben aber leider in Spiritus (oder Rhum?) zugeschickt worden waren, befanden sich auch 13 Exemplare genannter Wespe aus der Familie der Masariden, die Manches zeigen, das zur genauern Kenntniss derselben erwähnt zu werden verdient:

1. Shuckard hat nur das ♀ gekannt, und auch von diesem nur ein einziges Exemplar, Saussure dasselbe, wie es scheint, nur aus der Beschreibung Shuckard's. Unter meinen Exemplaren sind 3 ♀ und 10 ♂. Letztere haben, wie es Sauss. bei P. Smithii angiebt, auf dem zweiten Bauchsegment, in der Mitte vor dem Hinterrande, einen spitzen Höcker, der bei einigen Exemplaren sehr stark entwickelt ist, bei andern weniger, bei einem kaum mehr wahrzunehmen. Der Hinterleib ist am Ende mehr oder weniger eingebogen, der Kopfschild bis auf einen schmalen Rand und die Unterseite des ersten Fühlergliedes in grösserer oder geringerer Ausdehnung (manchmal auf einen blossen Punkt beschränkt) gelb oder, besonders ersterer, (vielleicht durch den Rhum) roth. Diese Färbung des Kopfschildes hat auch eines der 3 ♀. Am Hinterleibe zeigt sich bei beiden Geschlechtern der äusserste Hinterrand der einzelnen Ringe und die vom vorhergehenden Ringe bedeckte Basis schwarz gefärbt; zuweilen tritt aber dieses Schwarz auch hervor an dem freien Theil der Basis, besonders des zweiten Ringes und hier in Form unregelmässiger Flecken, seltner auch auf den folgenden Ringen, und dann meist in Form von Kreisabschnitten; zuweilen sind auch beiderseits der Mitte der letzten Ringe mehr oder minder undeutliche schwarze Querstriche vorhanden.

2. Diese Art ist, wie es scheint, häufig stylopisirt. Von den gegenwärtigen 13 Individuen sind es 9, und zwar 6 ♂ und alle 3 ♀. 3 ♂ und 2 ♀ zeigen die vorragenden parasitischen ♀ zwischen dem vierten und fünften Ring (3 ♂ 1 ♀ links, 1 ♀ rechts), 3 ♂ und 1 ♀ die leeren Puppenhüllen der parasitischen ♂ zwischen dem dritten und vierten (1 ♂ etwas

links, 1 ♀ etwas rechts der Mitte, 1 ♂ weiter rechts) und 1 ♂ zwischen dem vierten und fünften Ringe (links), letzte von besonderer Grösse. Der Parasit dürfte wohl wie bei Polistes ein Xenos sein. —

B. Ueber Paragia Smithii Sauss.

Smith hat in den Trans. Ent. Lond. Ser. II. Vol. I. p. 41 unter dem Namen P. tricolor zuerst ein ♀ beschrieben, demselben aber dann ein ♂ beigefügt, das einer andern Art angehört. Offenbar war nun letzteres ein Irrthum, den Saussure ganz den Gesetzen der Nomenclatur entsprechend dadurch berichtigte, dass er diesem ♂ einen neuen Namen gab (P. Smithii). Anstatt diese Berichtigung einfach anzunehmen, fand Smith für gut, die Confusion noch grösser zu machen, indem er in dem Brit. Mus. Cat. von 1857 (Hym. P. V. Vespidae) p. 2 den Namen tricolor für das ♂ festhält und dem ♀ den Namen P. Saussurii beilegt. Hätte er das vor Veröffentlichung oder Kenntniss des Saussure'schen Werkes gethan oder würde der Name tricolor nur auf das ♂ passen, so liesse sich das noch rechtfertigen; da aber weder das eine noch das andere der Fall ist, so muss Saussure's Nomenclatur als die allein berechtigte angenommen und, wenn man Confusion vermeiden will, auch Saussure als Autor beigesetzt werden.

Von genannter Art besitzt die Münchner Staatssammlung ein ♀, bei dem auch der vierte Rückenring jederseits einen, jedoch kleineren und schiefstehenden, länglichen, gelben Flecken zeigt und die 4 mittleren Bauchringe fast ganz gelb sind; auch unter der Flügelwurzel steht ein kleiner, runder Fleck.

Anm. In meinem Aufsatze über Ampulex ist S. 55 dieses Jahrgangs statt des sinnstörenden Druckfehlers „Männchen-Thiere“ zu lesen: „Münchner Thiere.“